

Num. 52.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen ; Als auch was dergleichen auß allen Orthen der Welt Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß ; Erstlich aller Persohnen/ so allhier in- und außserhalb der Stadt täglich verstorben ; Zwentens/ aller hohen / au allhiefigem Hoff befindlichen Stands- Persohnen / Geburt und Vermählungen ; Und drittens/ derer von allen Orthen täglich allhier ankommenden Persohnen.

Mit Ihrer Römischen Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Ygel.

Wienn vom 30. Jan. biß 2. Febr. 1704.

Mittwoch den 30. Januarij. Gestern langte allhier der völlige Rest der Königl. Bagage auß dem Reich an/ welche dem Vernehmen nach widerumb außgebeßert / und bey nächstkünftigen Feld- Zug Ihrer Königl. Majest. gebraucht werden solle.

Heut ist der Kayserl. General-Adjutant Herr Graf Gundacker von Altheim von der Kayserl. unterm Commando des Herrn General Grafen Guido von Stahrenberg nach ~~Saropen~~ ~~aus~~ ~~schickten~~ Armee dahier ankommen / und hat den umbständlichen Bericht alles dessen/ was ~~in~~ ~~dem~~ ~~March~~ von Tag zu Tag vorgangen / mitgebracht / wovon die außfüheliche eigentliche Relation ihrer Weitläuffigkeit halber in einem besondern hieneben gehenden Blatt enthalten ist.

Donnerstag den 31. Jenner langte ein treuer Ungar mit Brieffen allhier an/ deren Inhalt gewesen/ daß die Rebellen von denen Pohluis. Sachsen und Rähen einen nahmhafften Verlust bey Lockay erlitten hätten / wie nicht weniger / daß der Fürst Lubomirsky die 13. Zipserische Städte besetzt / und gegen die Rebellen zu agiren/ im Anzug seye/ welche gedachtes Ungarn Aufzug nach sich großen Theils nach der Theiß gewendet hätten. Über dieses derselbe meldet/ mündlich/ wie daß er an einem und andern Feindlichen Orthen sich einige Tage aufgehalten/ allwo er von dem Ragoki oder wo solcher sich befindet / nicht das geringste gehöret / sondern daß alles durch den Berezeni und Caroli in jenes Namen geführt werde/ und hätte der Erstere einen seiner Commissarien gefragt / warumben sich die Leuth zurück ziehen/ hätte der Letztere geantwortet/ weilen in dasigem Land schon das mehriste außgezehret/ als müßten sie nothwendig wider zurück kehren.

Freitag den 1. Febr. Heut ist abermahlen das von Ihrer Kayserl. Majest. wegen jehig-gefährlichen Kriegs-Troublen angestellte Gebett/ so von allen Kayserl. sowohl Hoch-als Niedern Bedienten / höchst-ausserbäulich verrichtet / in der Kayf. Hoff-Capell beschloffen worden.

Eodem vernahmeman mit Reisenden von der Leutha und Ungarif. Gränzen/ daß die Rebellen wegen eingefallenen lindten Wetters/ das Land disseiths verlassen/ und wieder über die Donau gewichen.

Auß Benedig vom 21. Januarij. Nachdem die Kayserl. bey 15000. Mann starck zu Pferd und Fuß/ wovon die Vor-Trouppen so in 2. Courrassier / 3. Dragoner und 1. Hussaren-Regiment bestanden / der Prinz Carl von Baudemont: die Bagage und Artiglerie sambt dem Haupt-Corpo aber / der Fürst Philipp von Liechtenstein/ und die Nach-Trouppen welche in Granadirern und Cavallerie bestanden/ Ihre Excellenz der commandirende Kayf. General Hr. Graff Guido von Stahrenberg führete/ in das Parmesanische eingerucket/ und denenselben von den Herzogl. Städten/ Parma, di Borgo San Donino, und Piacenza alle nöthige Verpflegung wehrenden diesen Durchmarsch gereicht/ auch der commandirende Hr. General von dem Hrn. Herzogen von Parma zu Pontenuro, 5. Meil von Piacenza selber bewillkommet / und mit kostbahren Erfrischungen beschencket/ nicht weniger von seinen Unterthanen bis auff die Piacentinische Gränzen mit 200. Wägen das Brodt und die Bagage denen Kayserlichen nachgeföhret worden / haben sie von dar ihren Marsch ferner nach Piemont fortgesetzt; und hat man unter andern von dannen die Nachricht/ wie daß als das Kayserliche Detachement nach passirter Scrivia über den Fluß Orba ohnweit Castel Nuovo eine Wagenbruck gemacht / und sich darüber gezogen/ seye die Franzöf. Armee immittels von Voghera linker Hand am Gebürg bis Scavalle und Novi nach marchiret / von welcher so gleich einige Trouppen Granadirer voraus gangen / umb unsere 1000. Mann zu Fuß und 1000. zu Pferd/ welche disseits noch an der Brucken gestanden/ anzugreifen/ hätten aber nichts ausgericht / sondern nur die Zeit gewonnen / daß die völlige Feindliche Macht ankommen können; welches als es die Kayserl. ersehen/ haben sie sich unter wehrendem Fechten zurück gezogen/ und in die Rocca vest gesetzt/ und den Tag hindurch sich tapffer gewöheet / des Nachts aber sich durch ein durch die Wauerlgebrochenes Loch mit Hölzer und allerley Inventionen über den Fluß salviret / und bey dieser Action mehrnicht als etwann 150. Mann theils getödtet/ theils gefangen/ verlohren/ unter welchen Erstern der Hr. General Solari befindet; Von den Franzosen hingegen wären über 600. todt und blesirt/ worunter sich 3. Generaln als Salie, Codron und Morange befinden sollen/ undweilen dazumahlen der Herzog von Savoyen bey Canelli, und und sein General Marquis de Parella mit 6000. Mann bey Terzo gestanden / als seye die Conjnaction schon geschehen.

Auß dem Kayserl. Haupt-Quartier zu Ostiglia vom 21. Januarij. Weilten der allhier commandirende General Hr. Graff von Trautmansdorff/so von seiner Unpäßlichkeit wieder völig genesen/die eingenommene Posten Bonporto Bastiglia und Finale besetzenlassen/ als hat der Feind besorget/wir möchten uns weiter ausstrecken/und um solches zu verhindern/sich auch von Modena mehr zu versichern/hat er anjeho über die zuvor darinn gelegte 400. Mann / noch 1000. hinein geworffen.

Eodem aus Tyrol vom 23. Jenner. Vor etl. Tagen haben Ihre Churf. Durchl. die vermittelte Churfürsten von Pfalz / und Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herr Bischoff von Augspurg zu Niederdorff im Püsterthal übernachtet. Sonsten ist man allhier und absonderlich in dem ganzen Bisthum Brixen sehr mbßig und beschäftigt die Zeug-Häuser mit Gewöhr zu versehen und Magazinen aufzurichten. Nacher Sterzingen wird ein allge meiner Land-Zug auff innerhalb 4. Wochen außgeschrieben/worbey alle Richter zu erscheinen/ eingeladen worden. Ruessstein leidet grosse Noth/und die Bauern thun dann und wann ins Bayrland einfallen / und bringen ihre Beuth auff den Schlitten nacher Hans / welches sie dermassen anfrischet / daß sie mit nechsten einen General-Einfall abermahl thun wollen.

Vom Bodens-See vom 23. Januarij. Weilten der Kayserliche Hr. Obrist von Wezel / so in Tyrol commandirt / befehlt worden in Bayern einzufallen / und umb solches zu bewerkstelligen/von Ihrer Excellenz dem Hrn. General Thüngen/der zu Bregenz commandirt/ mit 600. teutschen Pferdten / und 150. Hussaren unterm Commando des Kayserl. Herrn Obristen Merici verstärckt worden ; Auch die Tyrolerische Schützen und Bauern sehr grossen Lust haben Gesellschaft zu leisten/ als ist man begierig was Gutes aus Bayern/ das der Chur-Fürst wenig mehr zu achten scheint / mit ehestem zu vernehmen. Sonsten glaubt man nicht daß wegen Nördlingen oder andern Drthen die Gefahr zu fürchten/ weilten der Herzog von Württemberg zimlich stark auß guter Hut stehet / und täglich noch verstärcket wird.

Vom Donauströhm vom 24. Jan. Die Kayf. Hussaren streiffen schier biß an die Pforten von Regensburg. Die Bayrische vor Passau gestandene Troupen / seynd nicht wider in Oesterreich / viel weniger nach der Pfalz / oder Böhmen / sondern in Ober-Bayrn zuruck gangen / und weilten die bey der Belagerung Augspurg beschädigte Wercker und Mauern bishero noch nicht außgebessert : viel weniger ein Anfang darzu gemacht worden / als fürchten sich die Einwohner sehr/ es möchte ihnen ihre Stadt wohl gar zu einem offenen Flecken gemacht werden. Wegen der Hulldigung ist ferner noch keine Meldung : wohl aber eine Ordnung des Kirchen-Gebetts / gemacht worden / in welchem man vor alle Christliche Potentaten eine Erinnerung machen müsse : Endlich seynd auch die Geißeln wider frey gelassen worden. Im übrigen aber ist allda des E-

lends kein End/ und heben die Leuth allda auch vor Bekümmernuß an zu sterben; massen sie eine so starcke Besatzung von 9000. Mann ohnmöglich verpflegen und aufhalten können.

Vom Ober-Rheinstrom vom 24. Jan. Weiln sich die Frankosen besörchten/ daß die Holländer zwischen hier und Ostern Landau wie Bonn/ wieder wegnehmen möchten; als lassen sie alle darinn befindliche Metallene Stuck von dar weg nach Straßburg ab- und an Platz derselben eyserne Stuck dahin führen; In Breytsach nimbt eine böse ansteckende Krankheit viele Frankosen mit; So seynd auch vor 2. Tagen bey 200. Frankosen so über den Rhein gewolt/ mit ihren Pferdten unter dem Eyß begraben worden. Daß 15000. Mann Brandenburger im Marsch begriffen / ist gewiß und wahr/ und hofft man bald von ihrer Operation in Bayern zu hören/ massen sie beordert/ allda einzufallen / und so gut darinnen/ als die Frankosen und Bayern in Augspurg und andern Orthen gethan / zu hausen.

Vom Nider-Rheinstrom vom 18. Jenner. Die Guarnison zu Mastrich/ Lüttig/ Huy/ Venlo/ Kuremond/ und in andern Pläzen/ halten sich immer Marschfertig / und ist die Ordre also gestellt / daß gleich in 6. Stunden 20000. Mann beyammen seyn können / umb etwas Wichtiges zu unternehmen; Wegen Erneuerung der hohen Generals- Persohnen / werden noch bey den Herren Staaten Conferenzen gehalten / und dörfste der Herr von Schlangenburg auch zum General- Lieutenant erkläret werden. Von Cölln wird viel Pulver und Bley / wie auch Früchten in Ueberfluß nacher Bonn abgeführt/ und solle der Orth nicht allein besser fortificirt / sondern auch dasige Guarnison mit noch 2. Regimentern auß Mastrich verstärckt werden: Sonsten sollen alle Pfälzische Regimentter zu 16. Compagnien/ jede 100. Mann stark / vermehret werden / auch der General Major Jungheim 2. Regimentter auffzurichten / übernommen haben.

Auß Amsterdam vom 16. Jenner. Die Bekanntnuß des allhier sitzenden Kauffmanns Amignoti / ist dem Gebrauch nach jedem Burgermeister und Schöffen / umb solche zu examiniren / und darüber das Urtheil zu fällen / nacher Hauß gesandt worden; Unter 86. Articuli so er bekennt / seynd 13. deren jeder den Todt verdienet.

Auß dem Haag vom 17. Jan. Man hält allhier vor gewiß / daß unser Admiral Callenberg / so mit seinen unterhabenden Kriegs- und Kauffartheyen wie auch Transport-Schiffen mit der Militz 150. Seegel stark/ schon vor etlichen Tagen dieser Landen vorbey gefegelt/ anjeho in Engellandt werde ankomen/ wie auch/ daß der König von Spanien CARL der III. nach einem kleinen Verweilen aus Engelland mit gutem Ost-Wind nacher Portugall abgeschiffet seyn/ und hoffentlich vor Ende dieses Monaths allda anlangen werde.

Auß Lothringen vom 10. Januarij. Es hat der Duc d'Anjou dem König

nig in Frankreich zu wissen gemacht/ daß zu Madrid eine längst verborgen ge-
 wese Zusammenschwörung in Gunst des zu Wienn vor einen Spanischen Kö-
 nig erklärten / und von denen sambtlichen Allirten darfür erkannten Erb-
 Herzogen CARL von Oesterreich / entdeckt worden ; Vermög welcher sich
 der mehriste Spanische Adel verbunden hatte / nicht allein sein Aufferstes
 dran zu sehen/umb ihn den Duc d' Anjou vom Thron zu stoßen/sondern auch al-
 les Haab und Gut ja den letzten Bluts- Tropffen auffzuopfern / umb das
 Oesterreichische Erb-Recht der Spanischen Monarchie zu behaubten. Auff
 welche Nachricht / die Ordre ergangen / daß die nach Spanien bestimbee
 Trouppen ihren Marsch eilends dahin beschleunigen solten / in der Hoffnung/
 daß bey Ankunft derselben/solche wohl im Stand seyn werden zu verhindern/
 auff daß die Zusammgeschwörne in Zeiten ihr Vorhaben einstellen müssen.
 Über das kan sich die Französische Faction nicht darein finden/ daß sie verneh-
 men müssen/ wie so gar in unterschiedlichen Städten des Königreichs Spanien
 wegen der Proclamation des Erb-Herzogs von Oesterreich zu einem Spanis-
 König öffentliche Freuden-Fest wären gehalten worden/ ohne daß es die Par-
 thie von dem Duc d' Anjou hätte verwöhren können / oder dürffen. So wäre
 auch gewiß/daß die mehriste Grandes nur auff die Ankunft des Königs CARL
 warteten/ umb alsdann ihre innerliche Devotion vor das Erb-Haus Oester-
 reich öffentlich erzeigen.

Eodem auß Moscau vom 1. Decembriß. Nachdem Ihre Saarische Ma-
 jest. den 20sten Nov. glücklich allhier incognito angekommen/und Verschiedenes
 zu Dero Einzug gesehen/ und angeordnet; Als hielten Dieselbe den 22sten es-
 dem bey zimlich-guten Wetter Ihren solennen Einzug zu Fuß in dise Stadt /
 welcher fast von Morgen / biß zum Abend gewähret / in nachfolgender Ord-
 nung : 1. Kam ein lärer Schlütten von Ihrer Majestät mit 6. Pferdten
 bespannet. 2. Drey Hand-Pferdt / mit überauß schönen Sätteln. 3. Der
 Herr Feld-Marschall Scheremetoff / in einem Schlütten mit 8. schönen
 Pferdten. 4. Etliche Officier mit blossen Degen. 5. Der Herr General
 Repucin / in einem Schlütten mit 6. Pferdten. 6. Der Graf Gallowin
 Dhm / und geheimber Rath Ihrer Saarischen Majestät in einem Schlütten
 mit 6. Pferdten. 7. Etliche Officier mit entblösten Degen. 8. Der Ge-
 neral Schammer zu Pferd mit blossen Degen. 9. Etliche Officier. 10. Die
 eroberte Schwedische Fahnen / und viele Gefangene auß Ließ-Land. 11.
 Eine Compagnie von Prebohmocischen Regiraent/ sehr wohl montirt. 12.
 Ihre Majestät in einem grünen Rock mit Gold bordirt / und einer weiß- und
 rothen Scherffen auff den Schultern / wie auch einer Müß von Luchs-Fällen
 tragend / vor Ihrer Compagnie mit dem blossen Degen/ von Thro Hocheit
 den Cron-Prinzen / Herrn von Gallowin Premier Minister / Herrn Alexander
 Danielowis Wainshiloff / ersten Favoriten/ auch andern vornehmen Herren/
 mei

meistentheils in grün mit Gold und Silbernen Kleidern begleitet. Endlich haben den Einzug beschloffen die zwey Czaarische Leib-Regimenter / als das Præobabinskische so grün / und das Simanowskische so blau montiret war / worbey denn dieses zu beobachten vorfiel / daß sie das Gewöhr verkehrt geschuldert hatten / als ein Zeichen / daß Ihre Majest. zum Friden geneigt wären. Als nun Dieselbe zu der ersten Ehren-Pforte / welche Dero geheimber Rath und Vice-Roy von Casan und Astracan , Fürst Boris Alexewiſch Gallizin ic. nahe an seinen Pallast aufrichten lassen / wurde angegeben die Stuck zu lösen / Pauken und Trompeten / auch allerley Musicalische Instrumenten zu rühren / und wurden von den Grandes die Complimenten abgelegt / nicht weniger einige Confituren und Getränck dem ganzen Gefolg dargereicht : Bey der andern / so von einem aufwärtigen reichen Apotheker verfertigt worden / schwenckte der Sächsische Kauffmann Kämerich die Fahne / und ließe auff einer Machine einen kleinen Knaben herunter / welcher über Ihre Majest. eine Cron und Scepter von Lorber hielte / und in Russischer Sprach einen Glück-Wunsch ablegte. Bey der dritten / welche der Griechische Archimandrit machen lassen / stunde ein Pohlack / und schwenckte die Fahne / worunter von den Scholaren ein Griechische Vocal-Music präsentirt wurde. Bey der vierdten / welche der Herr Alexander Danielowitsch Mainshikoff / bey dessen Vallast / worinnen jetzt der Cosackische Feld-Herr Makeppa logirt / auffgerichtet / hielten Ihre Majestät ein langes Gespräch mit dem Herrn Makeppa / welcher Deroselben einen mit Diamanten besetzten Degen präsentiret. Die Strassen / wodurch der Einzug geschah / waren mit kostbahren Tapeten / schönen Schildereyen / Contrefaiten vornehmer Leuthe prächtig außgeziehret / und mit Bäumen ordentlich besetzt. Denen aufwärtigen Ministres und Envoyes / wie auch denen Princessinen und vornehmen Damen / waren verschiedliche zum anschauen bequeme Häuser angewiesen / worinnen sie / ein jeder / absonderlich auff Ordre und Unkosten Ihrer Czaarischen Majestät bedienet und tractiret worden. So oft Ihre Majestät ein Quartier eines frembden Envoyes vorbey giengen / grüßeten Dieselbe mit Neigung des Degens sowohl / als mit Abnehmung Ihrer Mütze.

Eodem auß Mähren vom 25. Januarij. Die Unserigen haben Ungarisch Scalitsch / so die Rebellen jüngsthin erobert gehabt / berennet / und weilten dar-auff die mehristen Rebellen auff uns herauß gefallen / sie aber von den Unserigen abgeschnitten / daß also keiner mehr hinein kommen können / daher glaubet man / daß weilten die darinnige Rebellen sehr schwach / folgendes keinen grossen Widerstand werden thun können ; Daß solcher Orth bereits an die Unserige wird übergangen seyn.

Eodem auß Francken vom 22. Jenner. Weilten von dem Feind ein- und anderes Absehen auff unseres Land zu haben scheint / als seynd nicht allein die in der obern Mals bißhero gestandene 6000. Preussische Volcker ihren Marsch nach

nach hiesigen Gränzen zu beschleinen beordert worden / sondern es werden auch annoch andere 8000. dergleichen Troupen auß dem Halberstattischen darzu stossen / da man dann in genugsamen Stand seyn wird / des Feindes Vorhaben auff alle Weis zu unterbrechen.

Eölln den 13. Januarij. Man will allhier die gewisse und erfreuliche Nachricht haben / daß / als Ihre Königl. Majest. in Spanien zu Portsmuth angelangt / sich die Königin aus Engellandt sambt den mehrsten vom Ober- und Unter-Hauß und mit den vornehmsten Engelländis. Ministris umb Seine Kön. Majest. in Spanien mit Freuden zu empfangen / alsobalden dahin begeben / und Derofelben alle möglichste Ehren und Freudenzeichen erwiesen / auch sich gesambter Hand auff die Flotta / welche überauff groß seyn solle / umb solche zu besehen / begeben haben : nichtweniger allda 9. Spanische Grandes mit 3. Schiffen auß Portugall arrivirt seyn / und sich zu Porthsmuth im Gesicht des ganzen Engl. Hoffß Ihrer Spanischen Majest. zu Füßen geworffen haben sollen / weilten aber weder ein Courier noch Ordinari-Post wegen contraren Winds aus Engelland antommen / als erwartet man mit ehistem die sichere Nachricht davon.

Auß Dresden vom 20. Jan. Ihre Kön. Majest. haben Dero Prinzen als Sie aus Pohlen gekommen / mit einem Pohluis Reit-Sattel / einer Uhr und Tobackß-Dose / alles mit kostbahren Diamanten und andern Steinern reich versehen / beschenck.

Von hohen Todes-Fällen.

Den 25. Jenner Abends zwischen 3. und 4. Uhr starbe (Titl) Herz Amadeus Henricus, des heiligen Römisch. Reichs Graf von Windischgrätz / 26. seines Alters 12. Jahr und 3. Monath / zu höchstem Leyd. Weesen dieses Gräflichen Hauses : Sein Herz Vatter warre (Titl) Herz Gottlieb Graf von Windischgrätz / hochseeligen Gedächtnuß / weyland der Röm. Kaiserl. Majest. geheimber Rath / und Reichs-Vicc-Canzler / wie auch an unterschiedlichen vornehmen / als Römischen / Französischen / Schwedischen / Dänischen / und sambtlich Churfürstlichen Höfen Abgesandter / dessen Frau Mutter aber ist eine geborne Reichs Gräfin von Saurau ; Der hinterlassene rechte Herz Bruder heist Leopoldinus Victorinus, &c.

Ankunfft Hoch- und Niedriger Stands-Persohnen.

Cärnter Thor den 29. Jenner. Ein Kayserlicher Courier / kombt von General Thängen / geht gleich auff die Post.
Herz Graf Heister / kombt auß Italien / logirt im wilden Mann.
Schotten Thor. Der Herz Stall-Meister des Herrn Grafen von Lamberg / Kayser, und Königl. Obrist-Jägermeistern / kombt von den Bayrischen Linien / logirt im Lambergischen Hauß.
Cärnter Thor den 30. Jenner. Herz Provisone, kombt von Vdnedig / logirt im Rothalerischen Hauß.
Herz Hochleithner / Kayserl. Courier / kombt von Inspruck / logirt im weissen Lämbel.
Herz Graf Gundacker von Altheim / kombt auß Italien / logirt neben den Matschacker Hof.
Ein

Ein Ebur, Pfälzischer Courier/ kombt von bannen/ logirt bey Hof.

Stuben-Thor den 30. Jan. Ein Kayserl. Courier/ kombt per Posta von Nürnberg/ logirt im Post-Umbt.

Den 31. Jen. Ein Courier kombt per Posta aus Ungarn/ logirt bey dem Prinß Eugeni.

Cärnter-Thor. Hr. Gen. Graff Thierheim/ kombt aus Ungarn / logirt hinter dem Landhaus.

Hr. Johann Peter von Stiegenbock/ kombt von Laibach/ logirt bey Maria-Hülff.

Liste der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 30. Jenner starb

Maria Buschin/ eine Wittib ins Hrn. Secretari Häckl Haus in der Johannes-Gassen/ alt 90. Jahr.

Dem Johann Niedl/ ein Zimmer-Gesell bey dem weissen Kögl außers rothen Hoff/ sein Kind Johannes/ alt drey Viertel Jahr.

Dem Martin Rumpel/ ein Gutscher bey der gulden Kanel bey St. Ulrich/ sein Kind Jacob/ alt drey Viertel Jahr.

Den 31. Jenner starb

Dem Johann Seiman/ Burgerl. Beck bey der eysenen Biern in der Johannes-Gassen/ sein Kind Anna/ alt 3. Viertel Jahr.

Dem Johann Hörl/ Burgerl. Madler in einem Beneficiaten-Haus in der Himmelpfort-Gassen/ sein Kind Juliana/ alt 2. Jahr.

Dem Leopold Clau/ ein Kastner bey dem Stobel-Kopff in der Wohlzeil/ sein Kind Christian/ alt 3. Jahr.

Dem Caspar Frey/ ein Tagwerker im Schlosser-Hof auff der Sailerstätt/ sein Weib Catharina / alt 46. Jahr.

Der Frau Elisabeth Birdories/ eine Wittib bey dem schwarzen Bärn in der Leopoldstadt/ ihr Sohn Philipp/ alt 9. Jahr.

Dem Paul Gerhardt/ Burgerl. Mehlmesser im Messerschmidischen Haus an der Wienn / sein Kind Eva/ alt anderthalb Jahr.

Simon Moshammer/ ein Bierbräuer bey dem wilden Mann am Spittelberg/ alt 71. Jahr.

Georg Schermwanger/ ein Gutscher bey dem blauen Hächten auff der Wäden/ alt 46. Jahr.

NB. Es ist auch anjeho im rothen Ygel widerumb zu haben / der bekante Kayserl. und Königl. wie auch Erz-Hertzogl. und Dero Residenz-Stadt Wienn Staats- und Stands-Calendar/ Auff das Jahr M. DCC. IV. mit einem noch nie dergleichen gesehenen Schematimo geziert. Cum Privilegio Cæsareo Speciali.

Item das Wienerische Andachts-Büchl / oder Fest-Calendar vor das Jahr M. D. CC. IV. worinnen die an gewissen Tagen allhier sich ereignende Andachten / Fest und Denckwürdigkeiten angemerket / und auff vieles Verlangen im Druck gegeben / mit einem neuen Zusatz/ oder Ordnung der Litaneyen/ welche umb Göttlichen Beystand der gerechten Kayserl. Waffen wieder Dero offen- und heimliche Feinden / in- und vor der Stadt täglich angestellt seyn / wie auch eine Verzeichnuß der Predigen / wann sie / und von wem sie alle Sonn- und Feiertag sowohl in öffentlichen Kirchen / als in denen Bruderschaften und Congregationen mit Benahmung deren Geistlichen Vätern gehalten werden.

Ferner ist zu haben eine außführliche Beschreibung der von denen Kayserl. Troupen auß Italien / unter dapperer Anführung des Herrn General Grafen Guido von Starckenberg/ ic. mit Ihro Königl. Hoheit Herzogens von Savoyen glücklich vollbrachter Conjunction.

Außführliche Beschreibung der von denen Kayf. Trouppen auß Italien/unter dapfferer Anführung des Hrn. Gen. Grafen Guido von Stahrenberg ꝛc. mit Ihro Königl. Hochheit Herzogeus von Savoyen glücklich vollbrachter Conjunction.

Nachdem man von Hof auß die außtrückliche Ordre erhalten / daß man sich mit der in Italien stehenden Armee bewegen / und auß ein-oder andere Weiß die Conjunction mit Ihrer Königl. Hochheit Herzogen von Savoyen versuchen solle ; Als haben sich die hierzu bestimmte Generalen / und Regimenter / sowol zu Fuß als zu Pferd / nebst denen übrigen hiebey kommenden General-Staabs-Persohnen zum Marsch sich in Bereitschaft gehalten nemlich: General-Feld-Zeugmeister Graf Guido von Stahrenberg / als commandirender General.

Deutscher Feld, Kriegs, Secretari von Langel.

Zwey Cangelisten / | Epdcker. Rheinhold.

Welscher Feld, Kriegs, Secretarius Valtarobba.

Feld, Post, Ambt. Kriegs, Zahl, Ambts, Cassier Schmid.

General, Adjut,

Baron Charée.
Graf von Lamberg.
Prinz Pio.
Graf von Ruffstein.
Graf von Schönborn.
Graf von Hamilton.

Staabs, Caplan Ceroni.

General, Feld, Zeugmeister von Werner.

General, Feld, Marschall, Lieutenant Fürst

General, Wachtmeister { Graf Solari.
Marq. Vaubonne.
Graf von Daun.
Graf von Felsk.

General, Quartier, Meister / Baron Dick.
Staabs, Quartier, Meister Köbl.

Kriegs, Commissarien.

Canazza.
La Prove.
Engel.
Guertter.

Commissariats-Officier, Schnauf.
Feld, Buchhalter / Schwarzenberger.
Saumbt 3. Officier.

Ingenieur Hauptmann / Person.

Fuhr, Weesens, Verwalter / Bichtler.
Mit 3. Officier.

Staabs-Medicus, Dr. Hulin.
Chyrurgus, du Feu.

Feld, Apotheker.

Regimenter / so in Piemont marschirt.

Zu Fuß.
Guido Stahrenberg.
Lichtenstein.
Rheingraff.
Solar.
Daun.
Lothringen.

Zu Fuß.
Kriechbaum.
Max Stahrenberg.
Pagoh Henbucken
8. Compagnien Gra-
nadierer.

Zu Pferd.
Neuburg.
Savoyen.
Laaff.
Baudemont.
Darmstadt.
Palffi.

Zu Pferd.
Bisconti.
Vaubonne.
Sereni.
Lothringen.
Ebergeni.
Paul Diack.

Den 23. Dec. ließe man über die zwischen Revere und Ostiglia auff dem Pö stehende Schiff-Brucken einige Feld-Stuck / Pontons und mehr andere Requiriren passiren / nicht weniger im Veronesischen die Weg verbessern / über den Garder-See aber eine Anzahl Uberfuhr-Schiff bestellen / und bey Lodron, wie ingleichen über den Paß Rocca d'Amffo unterschiedliche Verordnung vorkehren / umb den Feind dardurch in Gedancken zu setzen / als ob man den Mincio passiren / und durch das Precianische an die Adda tringen wolte / welches dann

auch sowohl von statten gangen / daß der Duc de Vendôme das meiste von seinen Troupen von der Secchia weg- und nacher Goitto und mehr andern Orten an den Mincio gezogen hatte ; Worauff

Den 24. die zum Marsch beordnete Regimente von allen Posten aufgerückt/ daß gegen den Abend alles zugleich zu Concordia angelanget/allwo das Vorhaben wäre / von daumen auß ohne Anstand über die Secchia zu passiren / und durch des Feinds Linien zu tringen ; weilen man aber ein Anzahl Proviant mitnehmen mußte/und zu dessen Transport bloß das Ochsen-Fuhr-Weesen vorhanden wäre / welches hingegen in einem sehr schlechten Stand sich befunden/ auch sonst die Straßen überauß übel beschaffen/ und fast unbrauchbar waren/ so ist solches erst nach Mitternacht zu gedachtem Concordia ankommen/und hat folgamb den Marsch dergestalten aufgehalten/ daß man erst

Den 25. Abends bey dem Pallast di Lana, 3. Meilen von Carpi angelanget/ und das Lager bey Cortile geschlagen hat/ wo dann abermahlen obberührtes Fuhr-Weesen erst den folgenden Morgen nachkommen ist ; Zu jekt-gedachtem Pallast ware eine feindliche Parthey versteckt gewesen / worauff frühe wegen in dem dick-gewesenen Nebel von unserer Avantguardia einer mit 20. Pferden voran gegangener Lieutenant trafte/ und obschon der Feind eine Salve thate / wurde doch nur 1. Reutter todt geschossen / und 2. blessirt / da aber so gleich darauff der Nebel verschwunden/und der Feind (so 150. Mann starck ware) unsern Anmarsch vermerckte/ hat sich selbiger über die Canal in Carpi retirirt.

Den 26. nachdeme wegen des schlecht-beywannt-und allenthalben zuruck gelibenen Fuhr-Weesens unser Marsch so langsamb von statten gangen/daß man auff den ersten Carpi nicht hat passiren / und mithin in 3. Marschen nicht weiter gelangen können / als man sonst wohl in einem hätte thun sollen/ so hat auch der Duc de Vendôme umb so mehrers hiervon einen Vortheil genommen / mithin Zeit gewonnen / daß er sich nicht allein für seine Person / sondern auch den meisten Theil seiner Troupen von dem Mincio und Secchia, wie nicht weniger auß Modena, Reggio, und Quastalla in Carpi zusamm gezogen/und sich/ unserm Marsch vor seinen Linien/ und Canalen / umb so besser zu widersetzen / auch so gar uns anzugreifen/ in Stand gesetzt hat/ gleichwie auß seinem hierbey gehenden eigenhändigen Schreiben / so bey einem seinigen gefangen-eingebrachten Ordonanz-Reutter gefunden worden/ des mehrern zu ersehen ist.

A Monsieur,

Monfieur de St. Fremont, Lieutenant

General des Armées du Roy.

*à Carpi ce 26. Des. à 7. heures du
Matin.*

L Es Ennemis sont toujours leur droite au Palais de la Lame, & leur gauche vers Courtille. Je m'en vais moy même à So-

Herrn /

Herrn de S. Fremont, General-Lieutenant derer Königl. Armeen.

Zu Carpi den 26. Decembris umb 7. Uhr in der Frühe.

D Je Feind stehen noch immer mit ihrer Rechten bey dem Pallast von der Lame/ mit ihrer Linken gegen Courtille. Ich gehe
littres.

fières, où je compte de Vous trouver dans le dessein de les attaquer. Si toute la Garnison de Modene n'étoit pas encore arrivée au dit Solières, donnez incessamment les Ordres nécessaires pour l'y faire venir. Adieu.

selbsten nach Solières, allwo Ich mich versehe Euch anzutreffen / umb selbige anzugreifen. Im Fall die völlige Garnison von Modena zu gedachtem Solières nicht angelangt wäre / so gebet ohnverzüglich die nöthige Ordres / umb dahin zu gehen.

Louis de Vendôme.

Ludwig de Vendôme.

Auff diese solcher Gestalt von dem Feind in währendem unserm Marsch überkommene Nachricht / hat man sich so gleich / wie es sich gehöret / gesetzt / umb sowohl ihn Feind zu empfangen / als auch mit Gelegenheit das Weitere abzufassen zu können ; weilen sich aber derselbe hinter dem so genannten Canal Lama statts gehalten / und hin und her unterschiedliche Bewegungen gemacht / ist man an gedachtem Lama die Nacht über stehen geblieben / in welcher der Guido Stahrenbergische Obrist-Lieutenant Sammitz / nebst dem Max Stahrenbergischen Obrist-Wachtmeister / ob man diesem Canal übersehen könte / zu recognosciren aufgeschickt worden / da es aber die feindliche Schild-Wacht wahrgenommen / und Feuer gegeben / wurde gedachter Obrist-Lieutenant durch den Leib verwundet / daß er so gleich auch Tags verschieden ist / der dann umb so mehrers zu bethauern / als er ohne außnahm ein stattlicher Officier / und ehrlicher Mann ware.

Den 27. heunt verfolgte man den Marche in 4. Colonen längst der feindlichen Linien / und als man vermerckte / daß der Feind von einer gewissen Cassina, so hart an der Lama gelegen / und worein man gestern einige Compagnien Granadier geworffen / in Sorgen stunde angegriffen zu werden / hat man / umb selben destomehrers aufzuhalten / von unsern Husaren / und der Retro-Guardia eine lange Linie gezogen / und demselben dardurch unsern Marche verbor-gen / an obgedachter Cassina aber mit Faschinen eine falsche Arbeit machen / wie nicht weniger einige Feld-Stuck dahin führen / und darauff auff den Feind daffter canoniren lassen / welches alles sowohl von statten gangen / daß man dem Feind mit der ganzen Armee schon vorbehey gewesen / ehe er solches vermercket hatte ; Wehrendem Marche funde man einen feindlichen Lieutenant mit 18. Mann in einer Cassine wohl verpallissadierter / welcher mit seinen Leuthen zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Wohin unser Marsch gerichtet ware / befande sich ein einziger Paß über den Canal Campo Cayano ; man liesse dannenhero umb selben zu gewinnen / den Obrist-Lieutenant Werther mit 200. commandirten Pferdten in höchster Eyl hinjagen / und auff das schleinigste 2. Compagnien Granadier nachfolgen / welches sowohl gelungen / daß man dem Feind / welcher mit denen auff der Pferd-Crouppen in vollem Galop führenden Granadieren nur eine halbe Viertel Stund späther angelangt ware / und uns schon postirter gefunden hatte / vorkommen ist ; und wie man aber allda nicht weniger vernommen / daß nur 3. Meilen darvon noch ein anderer Paß St. Martin ge-

nannt / seye / durch welchen man den gepflasterten Weeg / oder die so genante Strada Gerada erlangen / den Feind aber in die unwegsambe Strassen stossen konte / hat man mehrmahlen obgedachten Obrist-Lieutenant Werther in höchster Eyl abgeschickt / auch disen Posto zu besetzen / und ihm den Obrist Arnsberg / der mit dem Darmstädtischen Regiment der nächste ware / auff den Fuß nachgehen lassen ; Der Feind folgte in gleicher Eyl / und gelangte eben auff disen Weeg / welchen der Obrist Arnsberg genommen hatte / wordurch er von dem Obrist-Lieut. Werther abgetrennt ware / da aber der Obrist Arnsberg sich postiret / glaubte der Feind / die ganze Armee folge / blibe daher ein Zeit lang stehen / wo inzwischen umb ihm noch mehrere Apprehensiou zu machen / des Prinzens von Baudemont Durchl. auff dessen Vernehmen verschiedene Trummelschlager und Pauker dahin abgeschickt / und durch das klingende Spiel den Feind sich zurück zu ziehen / dem Obrist Arnsberg aber / seinen Marsch fortzuführen / und gedachtes St. Martin / welches ein fester Posto / zu besetzen / den Weeg offen gemacht hat ; Diesemnach haben wir unser Lager bey obgedachtem Campo Cayano geschlagen.

Den 28. Ruckte man vor Tags auß / passierte den gestern besetzten Posto St. Martini und lagerte sich an der Brucken über die Rodano.

Den 29. Hat man den Crostolo unter den Stücken von Reggio linker Hand bergesfalt passirt / daß man des Feinds Linie , so längst gedachten Crostolo biß an Poo gehet / rechter Hand ligen lassen / und ob schon der Feind verschiedene Stück Schuß heraus gethan / machte er uns doch keinen Schaden ; Belagert haben wir uns für heunt bey Cella zwischen Reggio und Parma.

Den 30. passierte man die Lenza , über die steinerne Brucken / die Parma aber hart an der Stadt / über eine gemachte Lauff-Brucken / und lagerte sich eine Meil von diser Stadt ; Der Rittmeister Gregori ist mit 100. Pferdten zwischen Bersello und Guastalla abgeschickt worden / umb den von dort etwann herauff streiffenden Feind zu beobachten ; In der Nacht vernahme man / sowohl von unseren Partheyen als der Retroguardia , daß der Vendöm mit seiner Armee an der Lenza angelanget seye.

Den 31. ist man ohne Hindernuß biß Borgo St. Donino marschirt / und weil man versicherte Nachricht hatte / daß uns der Feind folge / hat man sowohl Teutsche als Hussaren-Parthenen auff der Seithen sich verborgen halten lassen / umb Gefangene zu bekommen.

Den 1sten Jan. haben wir einen sehr starcken Marsch biß Ponte Nuro gemacht / allwo das bißhero uns sehr günstig geweste Wetter sich in einen starcken Schnee und Regen verkehret hatte ; Diese Nacht hat ein Baudemonische Rittmeister und Hussaren-Fenderich verschiedene Gefangene eingebracht / welche einhellig bestättigen / daß der Feind in vollem Marsch folge.

Den 2ten gienge man Piacenza vorbei / und biß unweit Castell St. Giovanne al Ponte Dilano , und wie man in dem Piacentinischen biß 60000. Personen

tionen bestellet/ diese auch schon fertig waren / hat man sie doch nicht erlangen können/ weiln das dasige Gouverno unter allerhand Brivand damit so lang verzögert/ biß die Feindliche Armeé nachkommen/ und solche zu ihrem Genuß gebrauchen können; Der Obrist Arnsberg wurde von Castell St. Giovanne, mit 300. Pferdten und dem Ebergenischen Hussarn-Regiment voraus geschickt/ umb nicht allein von dem vor uns stehenden Feind Rundschaft einzuholen/ sondern auch Stradella zu recognosciren/ woselbst der Feind von dem Gebürg biß an den Po ein starkes Retrenchement gezogen hat / in wehrendem seinen Marsch wurde man einer Feindl. Wacht gewahr/ auff welche der General Adjutant Fürst Pio loßf gangen/ und den Lieutenant sambt der Wacht in 14. M. bestehend/ gefangen genommen; Wie nun bemeldter Obrister weiters zu gehen befehlichet ware/ hat er noch eine andere Wacht von 16. Reutern aufgehoben/ und zugleich Rundschaft erhalten/ daß in der Rocca zu Stradella 2. Span. Terzen/ als Lombardia und Savona / unter dem Gen. Wachtmeister Sartiniana stunden/ in dem Retrenchement aber 2500. Regulirte / und 5000. M. Miliz stündlich erwartet wurden: Hierauff nun hat obgedachter Obrister von Arnsberg/ umb dem Feind vorzukommen/ das Gebürg in der Nacht überstiegen/ und sich eine Meile hinter gedachtem Stradella zu Pronio postiret; Kaum aber ließe er absehen/ als das Monroische Französische Reuter-Regiment anmarschiret / und auff eine Trouppen Hussaren von 15. Mann / die man zur Wacht anstellen wolte / gestossen; Diese fielen den Feind so gleich an/ brachten das ganze Regiment in Unordnung / und nahmen einen Rittmeister mit unterschiedlichen Reutern gefangen; Ungeachtet nun ihre Pferdte so matt waren/ daß sie den Feind nicht verfolgen kunten/ so ist doch solcher biß Voghera 14. Meilen weit in einem Lauff geloffen. Hierauff als man von öfters berührtem Obrist Arnsberg tieff in der Nacht Bericht erhielte/ daß der Feind die Linien zu besetzen im Anzug wäre/ seynd so gleich des Prinzens von Baudemont Del. mit 3. Regimentern zu Pferd aus dem Lager auffgebrochen / auch da Sie die Linien leer gefunden/ selbige passiret/ und sich zu Pronio bey dem Obrist Arnsberg geseket/ im Vorbeygehen aber von der Guarnison zu Stradella einig Salven ausstehen müssen/ worvon doch nicht mehr als 3. oder 4. Mann getroffen worden.

Den 3ten folgte die sambtliche Armeé/ zu Castell St. Giovanne aber / ließe man den Gen. Wachtmeister Graff Solari mit dem Savonschen Dragoner- und dem Guido Stahrenbergis. Regiment zu Fuß/ und den Paul Diacischen Hussaren zuruck/ umb die Bagage desto besser zu bedecken/ weiln der Weg allda impracticable folgsam die Artiglerie und Provianth- Wägen mit höchster Müh durchzubringen waren/ welches dann auch so viel Zeit und Arbeit gekostet/ der Feind auch inzwischen stark angetrungen/ daß man den General Solari mit seiner Retroguardia ohne Hazard/ nicht länger mehr in bedeutem Castell

st. Giovanne lassen können/ und da sich die Wägen dergestalt verfahren/ war man gezwungen/ bis 30. zu verbrennen/ umb selbe auß denen Desfileen zu bringen/ damit die Stück und Regimenter nachrücken künnten. Als man nun zu Stradella anlangte/ wurde so gleich die Rocca, worinnen die Guarnison gestanden/ recognosciret/ und unter dem Commando des Obristen Max Graffens von Stahrenberg mit 4. Granadier-Compagnien und 600. Commandirten Posto gefasset/ und zugleich dieselbe auffgefordert/ da aber die Guarnison von keiner Capitulation hören wolte/ liesse man 4. Regiments-Stück auffführen/ und auff die äussere Mauer einige Schuß thun/ worauff sich die Besatzung enger zusammen gezogen/ und in einen Thurn retiriret / man logirte sich nach diesem so gleich in Graben / attaquirte pro Forma die Minirer / und liesse starck an die Mauer schlagen/ welches die Guarnison in solche Furcht brachte / daß sie sich umb Mitternacht als Kriegs-Gefangene ergeben hatte. Die beide darinn geweste Thurnen waren zwar an gemeiner Mannschafft nicht starck / an Officiren aber bekame man ohne den General-Wachtmeister Sartirana etliche 50. gefangen. Bey Eroberung dieser Rocca, ist von uns geblieben/ des Liechtensteinschen Regiments Obrist-Lieutenant/ Baron Kornseil/ 1. Granadier/ 5. Musquetier/ und 1. Zimmermann.

Den 4ten marschirte man bis Voghera, woselbsten die Regimenter unter Dach gebracht worden; Der Gen. Wachtmeister Marquis Vaubonne aber/ bliebe mit 2. Dragoner und einem Courassier-Regiment den Marsch zu bedecken/ in dem Trenchement bey Stradella stehen / der dann allda so lang ausgehalten/ bis der nachgekommene Feind mit völliger Macht anzugreiffen angefangen. Wie nun einige Feindl. Granadiers die Höhe gewonnen / haben solche zwar vorgebogen/ und gedachtem General Vaubonne einige Salven zugeschoß/ wodurch aber mehrers nicht als etwann 5. oder 6. Mann zu Pferd gestroffen worden. Nachdeme man zu gedachtem Voghera mit Proviant in etwas versehen/ ist man wieder auffgebrochen/ und

Den 5ten bis Castel Novo di Scrinia marschirte/ welche durch eine Lauff-Brücken von der Infanterie passiret wurde; Das Regen-Wetter hielt so starck an/ daß man mehrers im Wasser als im Roth marschiren mußte/ welches Mann und Pferd unglücklich abgemattet/ und schier umb fernere Dienst zu thun außer Stand gesetzt.

Den 6ten haben wir zu St. Julian zwischen Alexandria und Tortona gelagert. In der Nacht daselbsten traffe der Rittmeister Würckhoffen auß eine Feindl. Parthey/ kunte aber davon nichts als den Bothen ertappen.

Den 7ten kame man mit der Armée al Bosco an/ woselbsten über die vorben fließende Orba/ eine Lauff-Brücken verfertigt/ der Obrist Martini aber/ mit 300. Pferdten voraus geschickt wurde die Bormida zu recognosciren/ und von dem Feind Rundschaft einzuholen; Das 7. Tag lang anhaltende Regen-

Wet

Wetter hat nicht allein die Wässer also anlauffen gemacht/ daß es die gemachte Brucken weggeschwemmet/ über die Orba auch derenthalben nicht zu kommen ware / sondern auch die durch den langwierig- und harten Marsch von selbstent ganz abgemattete Troupen also geschwächt / daß weder Mann noch Pferd mehr folgen können/ und man bemüßiget ware.

Den 8ten allda zu Bosco still zu liegen/ wo indessen in der Nacht das Wetter sich zu bessern und das Wasser wieder zu fallen angefangen/ und obschon die Orba nochmahlen so groß ware/ so daß man keine Lauff-Brucken erhalten kunte/ so marschirte man doch nichts destoweniger.

Den 9ten biß Castel Novo und liesse die Infanterie durch die Cavallerie auff der Pferd Troupen durch gedachte Orba überführen. Als man zu Castel Novo anlangte fande man den Feind längst der Bormida schon postirter/ wofelbst der Obrist Graff von Arnsberg an den linken Fuß durch eine Musqueten-Kugel hart verwundet worden ; Dieser Fluß ware dermassen angewachsen / daß man selben in seiner Furth nicht passiren kunte ; man fingirte sich solchemnach/ als ob man eine Brucken schlagen wolte/ womit man den Feind vöblig dahin gezogen/ und dadurch Gelegenheit bekommen hat / in der Nacht unterm Commando des Obristens Freyherrns von Kriegbaums / das Savoy. Dragoner-Regiment/ und 8. Compagnien Granadirer nacher Castel Novo abzuschicken/welche andern Tags

Den 10. alla die Bormida passirét/ alle Cassine delle Strade Posto gefast/ und so gleich an einer Brucken mit herzugebrachten Mühlen/ Kleinen Schiffen und Blöcken arbeiten lassen ; deme dann die Armee so gleich darauff gesolget/ und

Den 11. in der Früh die Cavallerie und Artiglerie durch den Fluß selbstent/die Infanterie aber über die gemachte Lauff-Brucken zu defiliren angefangen/da aber das Wasser in instant zu wachsen begünnete/ und das Kriegbaumische Regiment zu passiren den Anfang machte/brache gleich hinter dem Obrist-Lieuten. die Brucken/ und über 40. Mann fuhlen ins Wasser/ die aber alle biß auff einen einzigen errettet worden / biß man nun wiederum die Brucken in Stand brachte/ verlossen sich 4. Stund / und weilten muthmaßlichen dem Duc de Vendosme hiervon Nachricht gegeben worden/ welcher uns ohne das starck nachfolgte / setzte er seinen Marsch in höchster Eil dergestalt fort / daß er sich mit ungefehr 12. Esquadrons/ und 2. biß 3000. Mann zu Fuß auff denen nechst daran stehenden Bergen setzen ließe. Wie nun aber die völlige Cavallerie und Infanterie schon passirt gewesen/ auch das meiste Fuhr-Wesen biß auff etliche lähre Alexandrinische Wägen schon hinüber ware/ nicht weniger die Infanterie auff ein neues zu passiren angefangen/ man den Feind anzugreifen/sich auffer Stand gesehen/ umb so viel aber gehoffet/ daß dessen Einbildung ihn antreiben werde / auff unsere in der Rocca und denen äussern Häuser vest gesetzte Fuß- Völcker loß zu gehen/ und also gut empfangen zu werden/ daß solcher uns weiter zu folgen/ den Lust verliedren dörfte/ wie dann unsere Retroguardia und dessen Avantguardia 10. Tag lang einander sich niemahlen auß den Augen gelassen haben ; ohngefehr aber wurde ein Guido Stahrenbergische Battaillon auß dem Vortheil und in das freye Feld gestellet/ auch ob man schon etwas helfen wolte/ kunte es so leicht nicht seyn/ indeme der Feind ganz
nahe

nabe angerückt/ und also umb mehrere Unordnung zu verhüten/ ist man gezwungen gewesen/ solche unbeweglich stehen zu lassen/ welche dann biß 2. Stund stets mit Scharmutiren den Feind auffgehalten/ selbigen auch auff einmahl durch eine rechte Decharge reponirret/ biß endlichen erdenter Feind sehend/ daß diese Battailon mit Plottonen von allen Posten soweit separirt / und übel postirt ware/ selbige von allen Seiten mit Gewalt angefallen/ und biß unter die Rocca (die unsere Brucken bedeckte) getrieben hat/ wofelbsten aber beide in gedachtem Rocca postirt gewesse/ Rheingräßlich, und Solarische Regimente/ mit so starcken Feuer denselben empfangen/ daß er vil geschwinder zuruck zuweichen verlangte/ als er es thun kunte / uns auch bey der Passage des Ueberrests unserer Trouppen und abbrechen der Brucken nichts in Weg zu legen vermöchte. Wir haben bey dieser Action nicht über 150. Mann gemisset/ worunter der Graff Solari / 3. Haupt/ Leuth und 4. Lieutenants seyn sollen ; ob nun solche todt oder gefangen/ weiß man noch nicht ; Der Feind hingegen hat gewißlich ein mehrererers sitzen lassen / wie dann allein 3. Generalen von ihm bleibret seyn.

Den 12. ist man über Acqui gerucket/ da aber dieser Orth mit 7. biß 800. Françosen besetzt ware/ und man/ umb den Zug zu vollführen/ keine Zeit verliessen wollen / ist die Artiglerie und Bagage jedoch mit größter Müh über das Gebürg gezogen / und das Lager bey Terzo, allwo der Marchese Parella mit einigen Savoyischen Trouppen sich eingefunden/ geschlagen worden.

Den 13. gieng gar früh eine Parthey von 100. Pferdten aus Acqui umb unsere Traineurs aufzuklauben/ haben auch 2. Wägen als die Feld. Apothecken / und ein Schantz. Zeug. Wagen/ die zerbrochen waren/ hinweggenommen ; Unsere in der Retroguardia gestandene Hussaren aber/ grieffen sie an mit solcher Tapfferkeit/ daß sie nicht allein den Rittmeister/ 2. Lieutenants sambt 17. Reutern gefangen genommen/ und die meiste niedergehauen/ sondern auch den Ueberrest biß an das Thor getrieben haben : Wir setzten anheut den Marsch fort biß Canelli, allwo Seine Königl. Hoheit der Herzog von Savoyen sich auch Abends eingefunden/ und ihre Trouppen eine Stund von unserm Lager postiret haben/ mit welchen dann das vergebliche Dessein der Conjunction glücklich vollzogen worden/ nicht ohne grosser Müh und Gefahr/ welche das langwierige schlimme Wetter also verdoppelt/ daß unterschiedliche Leuth und Pferd verlohren gingen ; OEE aber/ der uns so wunderbahrlich und Augencheinlich mit seinem starcken Arm geleitet hat / wird auch denen Kayserl. gerechten Waffen/ und seinen Wirthten einen baldigen guten Ausgang dieser Bewegung hoffentlich verspühren und genießen lassen.